

Über dem Scheitel jedes Rundbogens große Volutenkonsole, die über den sich an den Hauptbau des Altars anschließenden, eingerollten Volutenflügeln, unter denen je ein Putto mit einem Wappenschilder steht, je eine überlebensgroße Holzstatue, hl. Rochus und hl. Sebastian, tragen. Die Mitte von gewundenen Säulen über hohen, volutenverzierten Sockeln flankiert; seitlich davon je eine Statue, Johannes B. und Johannes Ev., unter halbem Flachgiebel. Über den reichen, vergoldeten Kapitälern Kämpferglieder und Attika, darüber stark ausladendes, an der Unterseite mit Rosetten verziertes Gebälk. Darüber in der Mitte Flachgiebel und Wappen, drei Lilien in einem Dreiecke zwischen zwei aufspringenden schwarzen Löwen. Auf den Giebelschenkeln



Fig. 271 Marienaltar (S. 235)

Weiten, Pfarrkirche

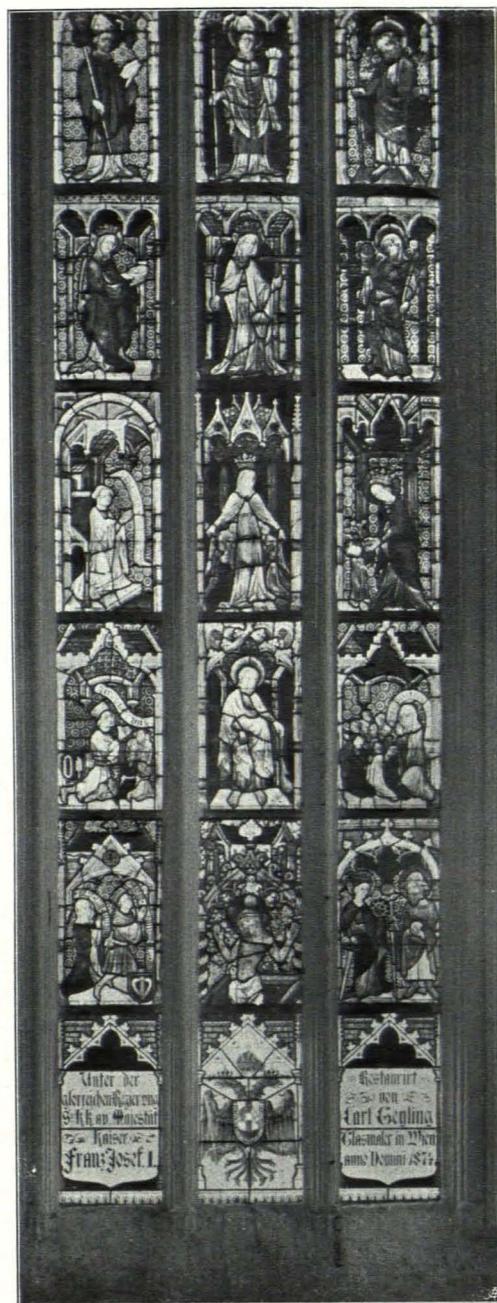


Fig. 272 Nördliches Chorfenster (S. 235)

sitzende Gewandengel, rechts und links je eine Statuette, hl. Stephanus und hl. Nikolaus. Darüber Aufsatz mit Mittelrelief, Krönung der Madonna durch die Dreifaltigkeit, links und rechts je eine polychromierte Holzstatuette einer weiblichen Heiligen, über diesen vor den Kämpfern Cherubsköpfchen. Ausladendes Gebälk, gebrochener Flachgiebel, in dessen Mitte über hohem, mit Cherubsköpfchen verziertem Sockel eine Statuette des hl. Franz von Assisi steht. Altarbild: Steinigung des hl. Stephanus durch viele Schergen in bäurischer Tracht; über ihm die Dreifaltigkeit schwebend. Nach REIL (S. 429) vom Kremser Schmidt, an Stelle einer rohen Statue des hl. Stephanus, mit Steinen in der Hand, aufgestellt. In der Tat aber gleich dem ganzen Altar um 1640.